

Erholungsort ist, stellte sich vor mehren Jahrzehnten das Bedürfniß heraus, denselben eine gastliche Aufnahme gegen Entgeld herzurichten. Es wurde auch von dem Publicum dieses gastwirthschaftliche Etablissement mit benutzt und so ist dieser ebenso durch sein historisches Interesse als durch seine idyllische Lage bemerkenswerthe Ort ein gern besuchter Zielpunkt von Einheimischen und Fremden geworden. Die Bedienung ist jetzt in guten Händen. Wenn dem Liebhaber von Reliquien damit gedient ist, den angeblich während ihrer Flucht aus dem Kloster entfallenen Pantoffel der Katharina von Bora in Wirklichkeit zu schauen, so wird dieser Wunsch von dem freundlichen Wirth bereitwillig erfüllt, — nur möge man auf der Hut sein, daß der echte (?) Pantoffel ihm präsentiert werde, da unter den in Mehrzahl vorhandenen Exemplaren nur zu leicht eine Verwechslung vorgeht. Eine junge Eiche wurde hier 1855 zur Erinnerung an den Augsburgerischen Religionsfrieden von den Schülern und Schülerinnen der Grimmaischen Bürgerschule unter entsprechender Feierlichkeit gepflanzt. — Auf kurzem schattigen Waldgange gelangen wir auf einen blumigen Wiesenplan und erblicken das reizend auf dem jenseitigen Ufer belegene Dorf Höfgen mit der dazu gehörenden Mühle, ein Bild, ganz geeignet, dem Pinsel eines Ruysdael als landschaftliches Object zu dienen. Der Wiesenpfad führt bis zum Muldenufer da, wo die Lutherreiche, in geringer Entfernung der sogen. Lutherbrunnen, wiederum an die Vergangenheit erinnert. Doch darf nicht verschwiegen werden, daß alle sentimentalen Anekdoten von Rendezvous Luthers mit Katharine v. Bora an dieser Stelle (gläubigen Gemüthern zeigt man außer dem interessanten